

Digitale Gesundheitsinformationen im Alter

Ergebnisse der ReDiH-Studie Schweiz

Yves Bachofner, Alexander Seifert, Lucy Bayer-Oglesby, Samin Sepahniya & Carlo Fabian
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Olten

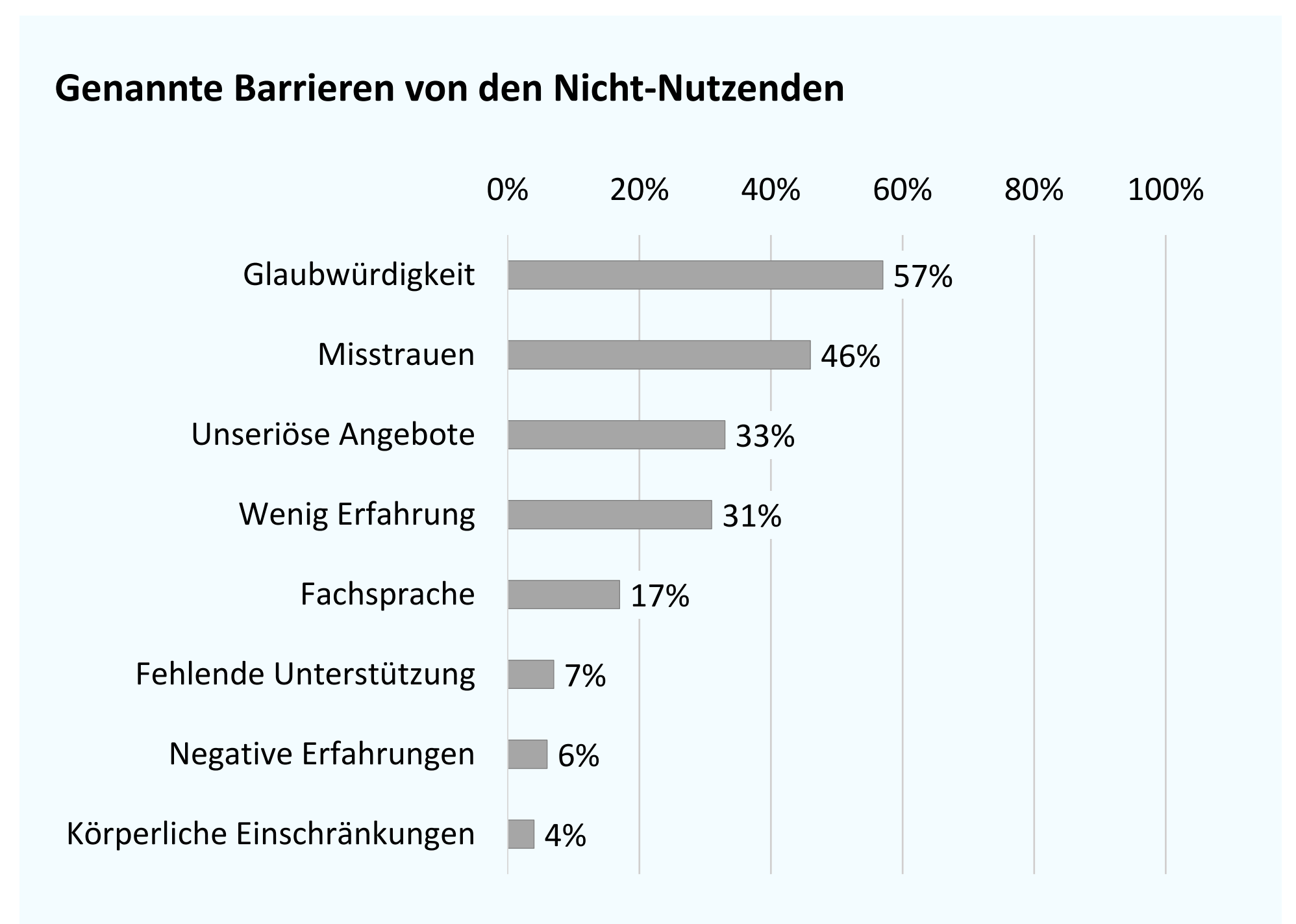
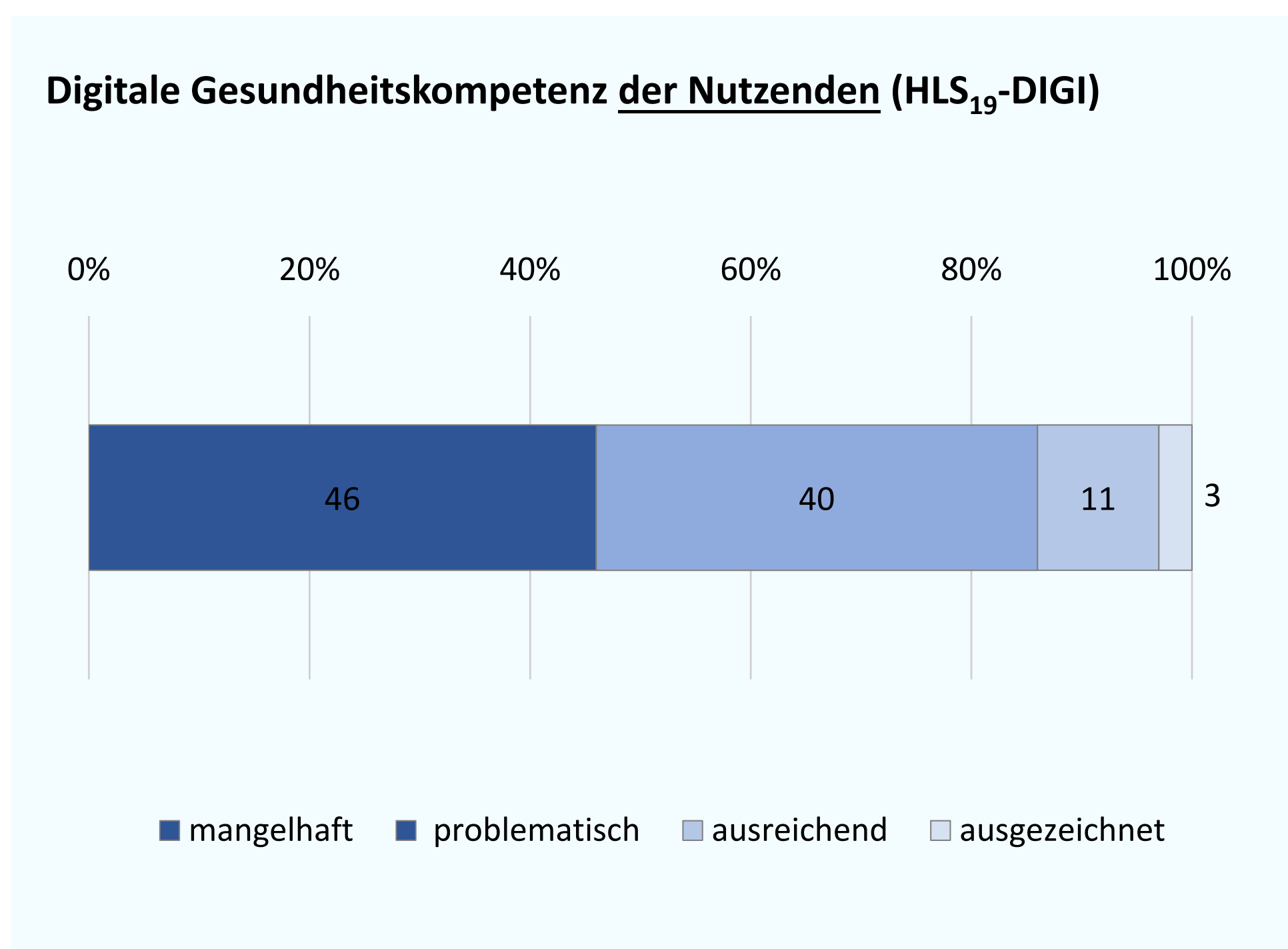
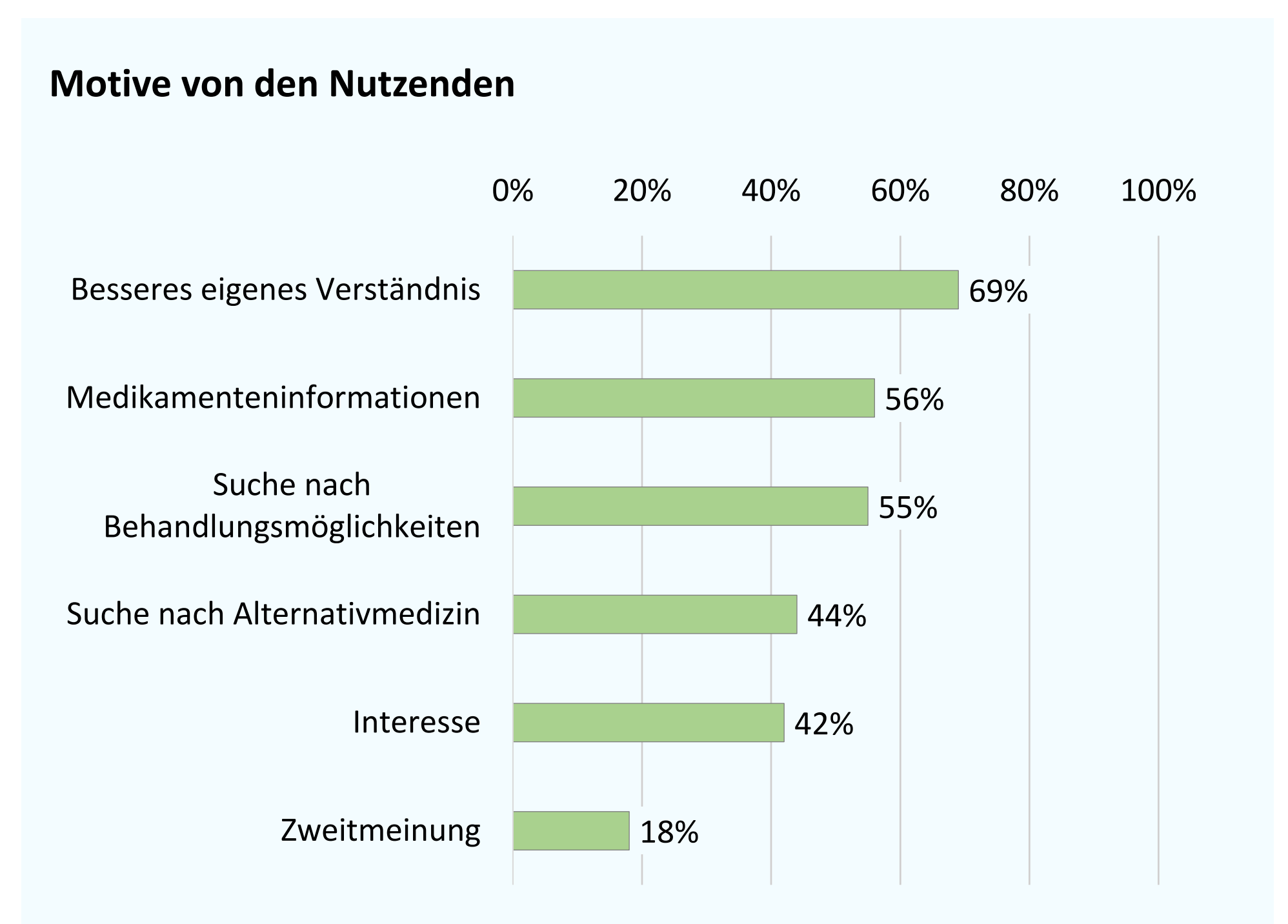
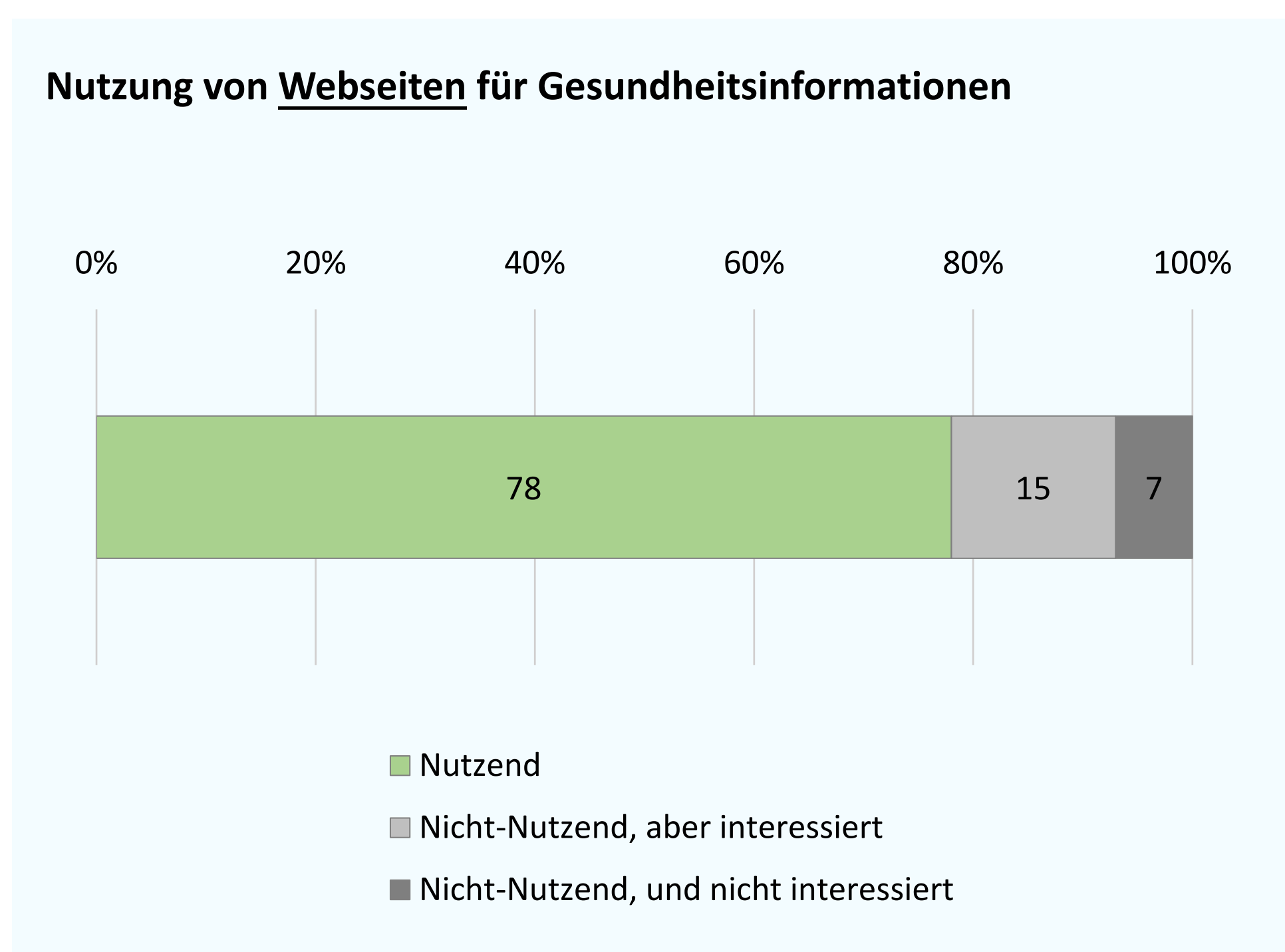
Hintergrund und Ziel

Gesundes Altern hängt eng mit Gesundheitskompetenz zusammen – zunehmend auch mit digitaler Gesundheitskompetenz, da Gesundheitsinformationen immer häufiger online bereitgestellt werden. Digitale Angebote bieten neue Möglichkeiten für Information und Selbstmanagement im Alter, gleichzeitig bestehen Nutzungsbarrieren bei älteren Menschen (vgl. Bachofner et al., 2024).

Dieses Poster zeigt die Prävalenz der Nutzenden, zentrale Motive, wahrgenommene Barrieren sowie die digitale Gesundheitskompetenz der älteren Bevölkerung in der Schweiz.

Ergebnisse

Die folgenden Ergebnisse basieren auf einer repräsentativen Befragung von Internetnutzer:innen im Alter von 60 Jahren und älter in der Schweiz (N = 1'261). Vertiefende Analysen, u. a. zu sozialen Unterschieden und zu Zusammenhängen mit verschiedenen Kompetenzen, sind im publizierten Artikel dargestellt (Bachofner et al., 2026).



Fazit und Ausblick

Die Mehrheit der älteren Internetnutzer:innen verwendet Online-Gesundheitsinformationen. Zentrale Barrieren betreffen die Anbieter:innen digitaler Gesundheitsinformationen. Zudem weist ein grosser Teil der Nutzenden mangelhafte oder problematische digitale Gesundheitskompetenz auf. Daher: (1) Qualität und Transparenz digitaler Gesundheitsinformationen stärken, (2) Angebote verständlicher und nutzerorientierter gestalten und (3) digitale Gesundheitskompetenz gezielt fördern.

Mit dem zunehmenden Einsatz von genAI als Quelle von Gesundheitsinformationen erhält das Thema zusätzliche Dynamik. Auswirkungen auf Nutzung, Vertrauen und digitale Gesundheitskompetenz älterer Menschen müssen weiter untersucht werden.